

Dresdner Journal

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verlagsanstalt: F. A. Hartmann'sche Verlagsanstalt...

Abonnementpreise: In Sachsen: 6 Thlr. — Ngr. In Anhalt: 5 Thlr. — Ngr.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Dresden: Bemerkungen zu Zeitungs-

weiss letzterer und weiss das ganze Land, dass wenn unser König etwas verspricht, er Wort hält, und dass er daher, nachdem er einen christlichen Anschluss an den Norddeutschen Bund zugesagt hat, diese Zusage auch

Stellung des diplomatischen Verkehrs zwischen beiden Staaten eine so maßlose Sprache gegen das preussische Volk überhaupt, schließend gegen die Regierung und deren höchstgestellten Organe so unwürdige Invektiven und Verhöhnungen, ja sie erlaubten sich gegen das preussische Herrscherhaus selbst und gegen dessen erhabene Mitglieder solche Ausfälle, dass wir uns deren Verbreitung aus Rücksichten des Anstandes verweigern müssen.

Ansprache vor der Verkündigung des Patents: „Die hier versammelten Tausende geben davon Zeugnis, dass das heilige Volk die unermeßliche Bedeutung des Ereignisses für sein Glück und für seine Wohlfahrt zu erfassen und zu würdigen weiß.“

Telegraphische Nachrichten. Dresden, Dienstag, 9. October, Mittags. (W. L. B.) Das gestern erschienene Mittheilung der „Schief. Zeitung“ meldet: 1550 ungarische Legionäre wurden

Dresden, 9. October. Wie wir erfahren, ist der Commandant der Festung Königstein, Generalleutnant v. Kossig-Drzewicki etc., nach mehrtägigem Leiden an den Folgen eines Karunkelstichs gestorben.

Berlin, 9. October, Abends. Der gestern erschienene „St. A.“ enthält in einer besonderen Beilage die sämtlichen vom 3. October datirten Verfügungen des Kaisers, Proclamationen etc. für die neuvertheilten Länder (über die wir gestern bereits auf Grund telegraphischer Mittheilungen berichtet haben).

Frankfurt, 8. October. Heute Vormittag 11 Uhr versammelten sich, wie das „Fr. J.“ meldet, im Kaiserpalast die Mitglieder des Senats, die gerichtliche und administrativ-gerichtliche, die Oberlehrer der hiesigen Schulen, die Herren der Verwaltungsbehörden, der

Tagesgeschichte. Dresden, 8. October. In einem in Nr. 233 der „Constitutionellen Zeitung“ enthaltenen Artikel, datirt Dresden vom 6. October, mag es gestattet sein, hier einige kurze Bemerkungen zu machen.

Die „R. Pr. Z.“ schreibt: „Während die preussischen Redaktionen sich bis auf wenige Ausnahmen durch eine würdige Haltung gegen Oesterreich auszeichnen, führen die österreichischen Journale, denen wir freilich eine freundliche und nachsichtige Haltung gegen Preußen niemals nachrücken konnten, nach Wiederber-

Recht und dem Sturm der Leidenschaft beschwichtigt, soll das Resultat der Erziehung eines deutschen Gymnasiums sein. In der Veranlassung dieser Ziele fand Dietrich den künstlerischen Schmelz, den man der Aulica eines solchen Gymnasiums, also dem Orte, wo seine Schüler in Stunden der Beise sich jener Ziele besonders bewusst und für sie erwärmt werden sollen, zu geben hat.

maifance abstrahirten Formen ihrem idealen Gehalt aus. Ebenso ist Dietrich bemüht gewesen, die vier abstrakten historischen Hauptbilder durch eine künstlerische Charakteristik auseinanderzuhalten und zugleich durch Anordnung und malerische Wirkung wieder in Bezug zu einander zu setzen.

Feuilleton.

Die Dresdner Kunstausstellung von 1866.

Die Kunstausstellung neigt sich ihrem Ende zu; nach dem bereits ein Aufbruch des Schlusstermins festzustellen, ist letzterer auf den 14. October festgesetzt worden. Die Ausstellung gestaltete sich, obgleich sie immer mehr nur localer Natur blieb, in ihrem Verlaufe günstiger, als es anfänglich den Anschein nahm.

her mit der malerischen Kusschmückung der Kreuzschule betraut worden, ist Katen Dietrich, ein aus der Schule Schwaner's v. Carolusfeld hervorgegangener Künstler, der sich durch einige Arbeiten bereits vortheilhaft bekannt gemacht hat; wir erinnern in letzterer Beziehung nur an einen Cyclus von Compositionen aus dem Leben Otto's des Großen, welchen wir seiner Zeit in diesem Blatte anerkennend zu besprechen Gelegenheit fanden, und der auch in der letzten zu Dresden abgehaltenen Versammlung der Verbindung für historische Kunst sehr beifällig aufgenommen worden ist.

Die Dresdner Kunstausstellung von 1866. Die Dresdner Kunstausstellung neigt sich ihrem Ende zu; nach dem bereits ein Aufbruch des Schlusstermins festzustellen, ist letzterer auf den 14. October festgesetzt worden. Die Ausstellung gestaltete sich, obgleich sie immer mehr nur localer Natur blieb, in ihrem Verlaufe günstiger, als es anfänglich den Anschein nahm.

Die Dresdner Kunstausstellung von 1866. Die Dresdner Kunstausstellung neigt sich ihrem Ende zu; nach dem bereits ein Aufbruch des Schlusstermins festzustellen, ist letzterer auf den 14. October festgesetzt worden. Die Ausstellung gestaltete sich, obgleich sie immer mehr nur localer Natur blieb, in ihrem Verlaufe günstiger, als es anfänglich den Anschein nahm.

loners des Post- und Telegraphenwesens, des Unterrichts, der Religionsausübung, der Handels- und Schiffsverkehrsverhältnisse u. dergl. v. Vaterland: Das Verlangen dieses Mannes kann, verkauft es seinen...

Die Versammlung stimmte kräftig in das dreimalige Hoch ein, während draußen die Truppen das Gewehr präsentirten und auf dem „Römer“ unter den Klängen der preussischen Nationalhymne die schwarz-weiße Fahne aufgesteckt wurde. Die Bevölkerung bewahrte während...

Das „Fr. J.“ schreibt: Die Mittheilung über eine Verwahrung des Senats (vgl. vorige Nummer) ist geeignet, Missverständnisse hervorzuheben. Der Senat hat allerdings eine Verwahrung der Rechte dieser Bürgerrechte auf staatliche Selbstständigkeit und Unab-

Ciburg, 4. October. (W. B.) Das heute ausgegebene „Beziehblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Finanzbehörde über die Anteile zur Bestreitung außer-

Wien, 8. October. (W. B.) Heute Morgen wird Sr. Maj. der Kaiser aus Jähl zurück erwartet. Ihre Maj. die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder werden erst am 28. October von Jähl nach Schönbrunn überföhren. — Es ist bereits wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Sr. Majestät bei der beschlossenen Rundreise durch die von den Drangialen des Krieges am schwersten heimgesuchten Kronländer auch Brunn besuchen werde. Die neuesten Gerüchte, daß der Aufenthalt in Brunn zwei Tage dauern, der Tag der Ankunft Sr. Majestät ist noch nicht bestimmt. —

Auf dem vierten Bilde endlich sehen wir angelehnt von einer neuen Zeit, Luther zu Worms mühsig vor Kaiser und Reich sich verteidigend. Statt einer der in den beiden letzten Bildern dargestellten Tugenden hätte sich vielleicht noch eine andere auffinden lassen, da Liebe zur Wahrheit und geistiger Mut, wenigstens in den gewählten Beispielen, im Begriffe zu nahe verwandt sind und eine Tugend hier die andere voraussetzt. Was die Ausführung der Cartons betrifft, so zeigt dieselbe von einer liebevollen, ersten Hingabe des Künstlers an die Aufgabe, von seinem Compositionsklaren und geklärteren Formensinn. Die Zeichnung könnte im Allgemeinen nach folgender, freier, hier und da noch charakteristischer sein, was jedoch in den Malereien ausgeglichen erscheinen dürfte; denn nirgends bewahrheitet sich der Ausdruck des Dichters: „Es wüßte der Mensch mit seinen Zwecken“, mehr und überausfender als einer herartigen Aufgabe gegenüber. Jedemfalls erwächst dem Kallabau der Kreuzkulte in dem trefflichen Werke Dietrich's ein recht würdiger künstlerischer Schmuck. In noch sind der Ausführung in den letzten Tagen einige andere Arbeiten zugegangen, unter denen von Sculpturen die in Marmor ausgeführte Büste der Prinzessin Mathilde von A. Donndorf hervorzuheben ist; ein frisch und lebendig ausgeführtes anatomisches Kinder-Opfer. Von Werken der Malerei lernen wir durch eine ausgestellte Photographie eine gute Arbeit kirchlichen Charakters von C. Andree kennen. Ebenso vermitteln Photographien die Bekanntheit mit zwei Compositionen des kürzlich in Göttinge verstorbenen F. E. Jacobs, Krieg und Frieden allegorisch darstellend, ferner findet man noch einige ansprechende, gemächlich ausgeführte und sauber ausgeführte Genrescenen von F. Wendler, Landschaften von D. Georgi und A. Defer und eine interessante Kreidzeichnung von Ed.

Der außerordentliche Gesandte des Kaisers, Graf Barksch, ist gestern früh von hier in besonderer Rücksicht nach Wien abgereist. — Prinz von Joinville empfing gestern Vormittag die Besuche des französischen Gesandten Herzogs v. Gramont und des Grafen Mensdorff. — Graf Clam-Gallas ist gestern Vormittag 9 Uhr sammt Familie zum Meibenden Aufenthalte nach Trieben abgereist.

In Betreff der Vorstellungen, welche preussischerseits gegen die von Wien ausgehenden Forderungen in Demonstrationen bei der österreichischen Regierung erhoben worden sind, schreibt ein, wie das Blatt selbst sagt, in der Regel gut unterrichteter, seine stets begründeten Mittheilungen allerdings österreichisch färbender Wiener Correspondent der „N. u. Z.“ darüber folgendes: „Die Kundgebungen, zu welchen der König von Hannover von österreichischem Gebiete aus, in Bezug auf Preußen sich gedrungen sieht, scheinen bereits der Gegenstand einer Conversation des preussischen Gesandten mit dem auswärtigen Aemte geworden zu sein, ganz speciell insofern der König die Vermittelung der österreichischen Presse in Anspruch genommen. Es ist diesbezüglich, so viel wir hören, einseitig erklärt worden, daß die Regierung bisher keinen Anlaß habe und sich demnach auch kein Recht zuerkennen, die Schritte und Aete eines Monarchen, der sich unter dem Schutze der österreichischen Gastfreundschaft gestellt, zu contrahiren, daß aber selbstverständlich gegen die österreichische Presse, wenn sie auch einer administrativen Jagd nicht unterworfen sei, Jedem, der sich durch sie verletzt empfindet, der Weg der gerichtlichen Anklage vorbehalten bleibt, und daß in einem solchen Falle die österreichischen Gerichte gleichfalls ihre Pflicht thun würden. Ob die Angelegenheit damit erledigt ist, vermag ich nicht zu sagen. Es ist übrigens nicht unbemerkenswert, daß die amtliche Zeitung wohl das Dankschreiben des Kronprinzen, nicht aber den Protest des Königs reproducirt hat.“ (In Sachen ist, soviel uns bekannt, letzterer nur von der „Konst. Ztg.“ abgedruckt worden. D. Red.)

Prag, 8. October. (W. B.) In der Nacht auf gestern war die Sternschnasse der Schanaplan der Ausföhrenungen gegen die Jesuiten. Gegen 10 Uhr mußte sich die städtische Polizeipatrouille, welche seit einiger Zeit sich in der Nähe des Gebäudes der Jesuiten aufhalten anzuweisen ist, für kurze Zeit entfernen, um einen in einem nahen Gebäude entzündeten Streit beizulegen. Raum hatte sie sich entfernt, als nach Aussage der Nachbarn sechs Personen in dem Wohnhause der Jesuiten die Scheiben mehrerer Fenster theils zu ebeher Erde, theils im ersten Stockwerke durch Steinwürfe zertrümmerten und sich dann schimpflich und lärmend entfernten. Die Nachbarn, in ihrer nächsten Nähe gestört, riefen um Polizei; als diese jedoch kam, war von den Tätern keine Spur mehr zu finden. Am Vortage nacht kamen wieder sechs Personen und zwar nach Zeugenaussagen dieselben, welche bereits am 10. October den Gewaltthat verübt hatten und getrümmerten neuerdings durch Steinwürfe die Scheiben mehrerer Fenster. Diesmal war jedoch die Polizei zur Hand, und es wurde einer der Exceßanten verhaftet, den Kindern gelang es zu entweichen. Im Ganzen waren zehn Fenster eingeschlagen und es fanden sich in den Zimmern der Jesuiten mehrere große Steine und eine größere Anzahl kleiner Ziegelstücke. Ein größerer Stein war bis auf das Bett eines Lattenbretters geworfen worden.

Wien, 6. October. (N. Z.) Eine 1. Verordnung, die Bildung der Schullehrer betreffend, ist heute publizirt worden. Dieselbe beginnt mit der folgenden Einleitung: „Gleichwie Unser Verlangen, so haben auch Wir die Dehnung des deutschen Volkswissens zum Gegenstand Unserer besondern landesväterlichen Sorgfalt gemacht, und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das Gedächtnis der Volksschule vor Allen und wesentlich bedingt ist durch die Berufstätigkeit der an ihr wirkenden Lehrer, auf die Heranbildung geeigneter, ihrer wichtigen Aufgabe vollkommen gemachener Lehrkräfte Unser nächstes Augenmerk gerichtet. Wir haben deshalb die bestehenden Vorschriften über die Bildung der Schullehrer durch Unser Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einer gründlichen und sorgfältigen Revision unterstellen lassen und dem hiernach auszuarbeitenden nachfolgenden Normativ Unser allerhöchste Genehmigung ertheilt.“ Das Normativ umfaßt in drei Abschnitten 166 Paragraphen mit acht Beilagen.

Darmstadt, 7. October. (Fr. J.) Bestem Vernehmen nach ist der Legationsrath Hofmann, früher im Ministerium des Innern beschäftigt, zum Ministerresidenten in Berlin bestimmt und an seiner Stelle der seitiger Bundesstaatsminister v. Biegeleben zum Vizeim in Ministerium des Innern ernannt worden.

Paris, 7. October. Der Kaiser hat am Donnerstag zu Fuß die Arbeiten im Blarrierer Sicherheitsbureau besucht. Der Hof wird Blarri in den ersten

Büchel, welche dem Kopf der Tizian'schen Venus Hiedergibt. Des letztgenannten Künstlers ebenfalls angefertiger, trefflicher Stich nach Tizian's „Madonna mit der ein Opfer bringenden Venetianerin“ G. Claus.

Aus Darmstadt meldet man den Tod des vielfach schriftstellerisch thätig gewesenen Dr. Eduard Susemihl, unter Anderm Verfasser einer deutschen Uebersetzung vom „Vicar of Wakefield“, die vor wenigen Wochen noch in neuer (Jubiläum-) Ausgabe (mit Illustrationen von Ludwig Richter) und einer Einleitung von Otto Roquette) erschienen ist.

In Köln ist der Conservator des dortigen städtischen Museums, Johann Anton Rambeau, gestorben. Derselbe ist in der Kunstwelt durch seine reiche Sammlung trefflicher Copien altitalienischer Malereien bekannt.

Bisher kritiken drei Städte: Paris, Bannes und Rhaid um die Ehre, Lesage, den unsterblichen Verfasser des „Gil-Blas“, geboren zu haben. In diesen Tagen hat man den Tauschstein des Dichters entdeckt und es geht aus demselben hervor, daß Lesage am 8. November 1668 in Sarreau in der Bretagne geboren ward.

Aus der kaiserlichen Druckerei in Paris ist jüngst eine glänzende Ausgabe eines der ältesten persischen Gedichte hervorgegangen, der „Mantekhtar“, d. i. „Büchergespräch“ von Ferdin. eddin Attar (gest. 1216). Die Angaben über das Todesjahr schwanken, dem neben Mevlana Dschelal eddin berühmtesten mystischen Dichter der Perser. Der Herausgeber, Garcin de Tassy, hat eine französische Uebersetzung und werthvolle Anmerkungen beigelegt.

Zagen der nächsten Woche verlassen. — Der „Monten“ zeigt an, daß Graf v. Saint-Dallier zum Generalsekretär erster Klasse und zum Cabinetchef im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden ist. Gleichzeitig meldet er die Ernennung des Herrn Ducros-Kubert zum Untersecretär im selben Ministerium. — Die man vernimmt, hat sich der bekannte Fremden Dr. Blanche in Folge eines von Seiten des Grafen v. Blandern an ihn ergangenen Rufes zur Kaiserin Charlotte von Mexico nach Rom begeben. (Das Wolff'sche Telegraphenbureau in Wien verleiht unter dem 7. October folgende Depesche aus Brüssel: „Von angeblich zuverlässiger Seite wird hierher gemeldet, daß die Kaiserin Charlotte von Mexico auf Geheiß der Kaiserin in Rom, und von dort liegt ein „N. Bl.“ ein Privat Schreiben vor, woraus dieselben Thatsachen mittheilen, was den Inhalt des vorstehenden Telegramms theils berichtigt, theils ergänzt.“ „Serrin“, so heißt es in dem vom 2. October datirten Briefe, „begab sich die Kaiserin, obwohl der Arzt sie dringend gebeten hatte, nicht auszugehen, zum Papste, worauf sie demselben zu Füßen und schloß ihn an, sie „zu schirmen vor den Mordern und ihr im Vatican Asyl zu gewähren“; in das „Hotel de Rome“, wo die Kaiserin wohnte, wollte sie nicht zurück, und wurde dort verbleiben zu werden. Der Papst und der Cardinal Antonelli bemühten sich, sie zu beruhigen; aber erst um 7 Uhr Abends willigte sie ein, wieder nach Hause zu gehen. Nach 11 Uhr besah sie ihren Leuten, ihr das Geleite zum Vatican zu geben, und stellte sich aufs Neue dem Papste vor. Ihre Aufregung überstieg alle Grenzen; es war nicht möglich, sie zu bewegen, Abtragung zu sich zu nehmen. Erst heute Mittag ging sie in ihr Hotel zurück. Man kann sich denken, wie sehr Bis IX. durch diese Scenen überrascht und betrauert worden ist.“)

Florenz, 5. October. Die heutige „Nazione“ veröffentlicht die hauptsächlichsten Bedingungen des zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossenen Friedens. Die Kriegsgefangenen werden beiderseits gegenseitig ausgeliefert. Oesterreich erklärt sich mit der Vereinigung Venetiens mit Italien einverstanden. Die venetianischen Grenzen sind dieselben, welche unter der österreichischen Herrschaft als die administrativen Grenzen galten. Italien erkennt an, Oesterreich 35 Mill. Fl. zu schenken. Diese Summe wird in 11 Terminen in einer Zeit von 23 Monaten ausgezahlt. Italien übernimmt ferner den Monte-Lombardo-Veneto mit seinen jetzigen Activen und Passiven. Die Activen betragen in 3/4 Mill. Fl. und die Passiven in 66 Mill. Die venetianischen Unterthanen, die in Oesterreich wohnhaft sind, bleibt die Befugnis, ihre österreichische Nationalität beizubehalten. Alle Ausgehörten, Documente und Archive, die Venetien angeht, werden ohne Ausnahme juristischer. Der ehemalige, zwischen Oesterreich und Sardinien bestehende Handelsvertrag wird für ein Jahr in Kraft gesetzt, damit man während dieser Zeit eine neue Uebereinkunft abschließen könne. Andere Verträge stipuliren die Aufhebung des Sequesters, welcher über die Güter der ehemaligen italienischen Fürsten verhängt worden ist, mit Verbehalt jedoch der Rechte, die der Staat oder dritte Personen an diese Güter haben können. Eine vollständige Amnestie wird gegenseitig erlassen für Offiziere der politischen Verurtheilten und Angeklagten und der Deserteure. Die eiserne Krone wird Italien zurückverträgt. — In Beziehung auf den in Rede stehenden Vertrag schreibt man der „Frager Ztg.“ aus Wien: „Man hat vielfach geglaubt, der Friedensvertrag werde vor allen Dingen eine ausdrückliche Anerkennung des Königreichs Italien enthalten. Das ist indess nicht der Fall, sondern die Thatsache des Friedensschlusses eben mit dem „Hoi Abas“ und zumal die Stipulation des Art. 1 des Vertrages, nach welchem — mit der fähigen Klausel — für einige Seiten Frieden und Freundschaft zwischen den Staaten und Unterthanen Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Sr. Maj. des Königs von Italien herrschen soll, ist als vollgenügende Anerkennung befanden worden.“ — Die „Staatszeitung“ ertheilt die Mittheilungen, welche Graf Verano in einer von ihm verfaßten Schrift über den Marineminister macht, für ungenau und unvollständig.

St. Petersburg, 5. October. (N. A.) Der Kronprinz von Dänemark hat vorgestern den kaiserlichen Hof wieder verlassen. Der Kaiser begleitete den Prinzen von Zaraisk-Selo bis St. Petersburg, während der Großfürst Konstantin und Großfürst Vladimir ihm bis Kronstadt das Geleit gaben. — In den letzten Tagen sind wieder mehrere Ordres, betreffend Truppenreduktionen, ergangen. Unter Anderm wurden die Regimente der 5. Infanteriedivision aus dem gewöhnlichen Friedensetat auf den Cadreetat gebracht und in diesem Noed die Leute, die am längsten gedient haben, gleich nach Beendigung der Evidenzen bei der Kess-Baltzar Bahn auf unbestimmten Urlaub entlassen werden. — Auf der Odesa-Baltzar Eisenbahn hat sich am Morgen des 21. September ein großes Unglück ereignet. Bei einer Zusammenstoßung, etwa 9 Meilen von Odesa, stießen ein Güter- und ein Personenzug auf einander, wobei, soweit bis jetzt ermittelt, 54 Personen verwundet und 14 getödtet worden sind.

Aus Paris, 2. October, datirte Berichte bringen nähere Einzelheiten über die neueste große Schlacht am 22. und 23. v. M. Die türkisch-ägyptische Armee, 20,000 Mann stark, abgerechnet die einheimischen türkischen Freiwilligen, griff unter Commando von Wustappa Pascha, Nisa Pascha, Sobin Pascha, Mehmed Pascha und Naja Pascha das Lager der Christen an, welches sich von Malaya bis Karamos, 2 Stunden von Konek, erstreckte. Die türkische Artillerie bemühte sich den ganzen Tag unsonst, die Reihen der Infanterien zu durchbrechen. Letztere vertheidigten sich heldenmüthig und schlugen, obwohl an Zahl bedeutend schwächer, alle Angriffe der türkisch-ägyptischen Infanterie zurück. Am 23. wurde der Kampf erneuert, nachdem die Christen 2000 Mann Verstärkungen erhalten hatten. Endlich wurden die Türken überall geschlagen. Sie sollen 3000 Gefangene verloren und ein großer Theil von ihnen auf dem türkischen Geschwader Aufnahme gefunden haben, das in der Nähe von Malaya stationirt ist. In Kandia sind neuerdings 8000 Aegyptier und 7 Bataillone türkischer Truppen mit zahlreichem Gepäck angekommen.

Die „Patrie“ erzählt durch eine Depesche aus Kanea, daß eine Versammlung der hauptsächlichsten Anführer der Bewegung und notabiler Bewohner der Insel Creta am 27. v. M. in Kalyvime, im District Cestinos, stattgefunden hat, und daß nach langer Discussion die Majorität der Theilnehmenden beschlossen hat, in Betrach der augenblicklichen Zustände und der

aus dem Auslande erhaltenen Nachrichten, den Kampf aufzugeben und mit Nikiti Wustappa Pascha in Unterhandlung zu treten. Der Beschluß der Versammlung von Kalyvime ist, nach Angabe desselben Blattes, gefaßt worden infolge der Abreise einer Deputation der Insurgenten an den französischen Consul in Kanea und den Commandanten der französischen Schiffabtheilung, welche am 24. v. M. Diese Deputation sollte in förmlicher Weise die active Intervention Frankreichs zu Gunsten der Christen nach Kandia anrufen. Dagegen erklärten die beiden französischen Vertreter, wie bereits in voriger Nummer telegraphisch gemeldet wurde, daß von einer Trennung der Kandioten vom türkischen Reich unter keinen Umständen die Rede sein könne, und daß diese am besten thun würden, sich mit der Pforte zu verständigen, welche ihren Beschwerden gerecht zu werden versprochen hätte.

Aus Rom, 22. September, wird geschrieben: Die Ereignisse der letzten Wochen haben unzweifelhaft den Kiz zwischen den Radikalen und Conservativen erweitert. Man hat sie als Warner oder als Alarmisten betrachtet, groß ist, daß seit einiger Zeit sowohl Männer in bedeutenden öffentlichen Stellen als hervorragende Blätter unausföhrlig eine gefährliche Schärfung des Conflicts zwischen Präsident und Congress prophezeien. Man schreibt dem Präsidenten die Absicht zu, die demokratischen und conservativen Congressmitglieder mit den vom Süden gewählten Vertretern als den eigentlichen verfassungsmäßigen Congress anzuerkennen und von den radikalen Mitgliedern, also der großen Mehrheit der nordstaatlichen Vertreter, gänzlich abzusehen. Für ein solches Verfahren — wie nahe es auch in Wirklichkeit einem Staatsstreiche kommen möge — würde es in der Verfassung an einem gewissen Anhaltspunkte nicht fehlen. Die „New York Times“ schreibt darüber: „Nach dem Geleite besteht das Haus der Repräsentanten die gefährliche Gewalt im eminenten Sinne aus 241 Mitgliedern, und nach demselben Geleite bildet ihre absolute Majorität über eine Anzahl von 121 eine beschlußfähige Zahl. Geleite nun dem Fall, daß die vom Süden gewählten Vertreter im nächsten Jahre für sich zusammenziehen und von den nordstaatlichen Repräsentanten sich eine hinlängliche Menge mit ihnen vereinigen, um zusammen eine beschlußfähige Anzahl zu bilden, die übrigen Repräsentanten des Nordens aber für sich tagten ohne die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl, — der Präsident würde in diesem Falle eine der beiden Versammlungen als das verfassungsmäßige Repräsentantenhaus anerkennen müssen. An eine von beiden müßte er seine Verträge richten, einer von ihnen die Befugnis zur Gesetzgebung zuerkennen. Bei seinen bekannten Ansichten über diesen Punkt ist wenig zu bezweifeln, daß der Präsident sich für die Versammlung, welche die absolute Mehrheit bezieht, entscheiden wird, als verfassungsmäßig anerkennen würde. An sie würde er seine Verträge richten und nur ihren Acten, nachdem sie den Senat passirt, seine Genehmigung ertheilen.“ Der obgenommene Fall hat zwei Voraussetzungen: 1) daß der republikanische Partei im Unterhause nicht gelänge, die erforderliche Zahl von 121 Mitgliedern aus ihrer Seite zu bringen, und 2) daß der Senat sich dazu verhalte, mit einer Versammlung der oben bezeichneten Art zusammenzutreten — beide sind nicht eben sehr wahrscheinlich; doch unmöglich sind sie auch nicht. Auf alle Fälle würde für die Eventualität eines Staatsstreiches die Armee von entscheidender Bedeutung sein; es bezieht sich darauf die Wichtigkeit, welche beiderseits den militärischen Conventiven beigelegt wird, und der Eifer, mit dem sie betrieben werden. Eine republikanische hat in den letzten Tagen in Sprafus (New-York) stattgefunden, und eine größere derselben Richtung wird als Gegendemonstration gegen die von Cleveland in Pittsburgh vorbereitete. General Grant, um seine Bezeichnung oder Sanctionierung derselben angegangen, hat beides abgelehnt, da er sich nicht mit Point besassen könne. Eben so wenig hat Grant jedoch der conservativen Convention in Cleveland seine Billigung ertheilt, ja, er soll dem Vorstehenden derselben, General Gordon Stranger, deutlich zu verstehen gegeben haben, daß er seine oder jedes andern im activen Dienste befindlichen Offiziers Befehligung an derartigen Demonstrationen für ganz unpassend halte. Uebrigens geht des Obergenerals Bestreben sichtlich dahin — alle Verträge über sein Verhalten während der Nordreise mit dem Präsidenten beizugehen — in jeder Weise sich von dem Parteigetriebe frei zu erhalten. Die dem Präsidenten nachreisenden Deputirten der radicalen Convention von Philadelphia sind neuerdings bis Cleveland gekommen. Ergouvener Joel Hamilton von Texas und „Bator“ Brownlow hielten daselbst Reden an das Volk. Ersterer erklärte, der Präsident müßte in Anbetracht der Zeit, wenn möglich zu erwarten stehen, daß er sich dem mit Hilfe seiner Anhänger mit Gewalt widerlegen werde. Der Gouverneur von Tennessee griff den Präsidenten in gewohnter Weise an. Die er gegen Rebellen mit Jefferson Davis an der Spitze gekämpft habe, so werde er gegen Rebellen mit Andrew Johnson an der Spitze kämpfen. Noch heftiger sprach Richter Sherman gegen den Präsidenten. Derselbe müßte durch das Landesverrath angeklagt werden, und im Widerstande müßte man Alle, die ihm beiständen, hängen. Sollte es Johnson auch gelingen, Grant, Sherman und Sheridan zu corumpiren, das Alles sollte ihm nicht helfen, das Volk des Nordens würde ihn, wenn es ihm auch das Leben schenkte, nicht als sein altes Bgeleiten lassen, u. s. w.

Der „Evening Standard“ spricht von einem Attentate, das gegen den Präsidenten Johnson auf seiner Reise verübt worden sein soll. Der Präsident war von St. Louis nach Indianapolis im Staate Indiana gegangen. Hier ist der Herz des Radikalismus. Der Präsident, Herr Seward, General Grant, Admiral Farragut und andere hohe Personen hatten sich zu Wagen nach dem unter dem Namen „Water-Boat“ bekannten Hotel begeben. Raum waren die berühmten Reisenden hier angekommen, als die versammelte Menge sie bestimmte, sich auf dem Balkon zu zeigen. Als der Präsident erschien, riefen die Radikalen: „Grant! Grant!“, und als er sprach, wurde ein solcher Lärm gemacht, daß seine Stimme nicht zu hören war. „Wand haltet! Hineingehen!“ rief man ihm von allen Seiten zu, und ein „Doch auf Jefferson Davis!“ rief man mit dem Beträger Jakob Johnson! wurde ausgebrocht. Wüthlich wurden Pistolenschüsse gehört. Zwei Schüsse wurden auf den Balkon abgefeuert. Man hat die Spuren der Kugeln ganz in der Nähe der Stelle, wo der Präsident stand, aufgefunden. Ein Haufen von Steinen zertrümmerte viele Fenster des Hotels. Es soll die Absicht der Radikalen gewesen sein, das Hotel zu belagern, doch drängten die Conservativen die Menge

von dem Balkon zu entfernen. Die Menge wurde durch die Conservativen in die Gassen getrieben, und die Radikalen wurden vertrieben. Die Menge wurde durch die Conservativen in die Gassen getrieben, und die Radikalen wurden vertrieben. Die Menge wurde durch die Conservativen in die Gassen getrieben, und die Radikalen wurden vertrieben.

menen wird. Bei diesem Handgemenge fielen noch einige Soldatenkugeln. Ein Mann erhielt einen Schuss ins Herz. 57 Personen wurden verwundet. Die Nacht ging ruhig vorüber, und am nächsten Morgen hat der Präsident ungehindert Indianapolis wieder verlassen.

Dresdner Nachrichten vom 9. October.

Es kommt nicht gerade häufig vor, daß ein Armenvorsteher oder Armenpfleger ein verlässliches Ehrenamt, das in der Regel sehr mühevoll und nicht selten recht un dankbar ist, ein volles Vierteljahr hindurch verwaltet. Zwei ehrenvolle Beispiele solcher anerkannter Thätigkeit liegen jetzt vor.

Die schon früher von Herrn Organist & Aug. Fischer angeführte geistliche Musikaufführung, deren Ertrag zur Förderung des innern Ausbaus der Orgel der Kreuzkirche bestimmt ist, findet am bestimmten Morgen Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Frauenkirche statt.

Wie aus einer Anzeige in unserer heutigen Nummer hervorgeht, ist der Gehör- und Spracharzt Medicinalrath Dr. Schmalz von seiner Reise zurückgekehrt und wird jetzt wieder den betreffenden Kranken Rath erteilen.

(E. Dtg.) Vom 4. bis 8. October hat sich die Zahl der Choleraerkranken im Stadtkrankenhaus von 5 auf 9 Personen erhöht. Dagegen sind 3 als geheilt entlassen, 1 gestorben, so daß der gegenwärtige Bestand 5 Personen beträgt.

Morgen, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Colonnadenplatz in Neustadt 2 Wagnerspferde nebst Wagen und Geschirren, sowie 3 Offiziersreitpferde an den Meistbietenden verkauft werden.

Preisvertheilung bei der königl. Akademie der bildenden Künste im Jahre 1866.

Dresden, 4. October. Am heutigen Vormittage fand im Hofsaale des östlichen Zwingerpavillons die feierliche Vertheilung der akademischen Ehrenauszeichnungen statt, welche an Zöglinge und Schüler der königl. Kunstakademien zu Dresden und Leipzig mit Rücksicht auf von ihnen zur diesjährigen akademischen Ausstellung eingeleistete Arbeiten zuerkannt worden waren.

In Abwesenheit des durchlauchtigsten Curators der Akademie, Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, und in Verbindung des königl. Herrn Commissars, wirklichen Geh. Rathes und Ministerialdirectors Königl. Excellenz, wurde die Feier, bei welcher sämtliche Kategorien der Angehörigen der Akademie vertreten waren, durch eine einleitende Ansprache des mit der akademischen Studien- und Disziplinärangelegenheiten beauftragten Professors, Herrn Prof. Heine, an die versammelten Schüler eröffnet, in welcher derselbe die minder feierliche Erfüllung des heutigen Actes durch den Hinweis auf den Ernst der Zeitver-

hältnisse und die hierdurch bedingte schmerzliche Abwesenheit des durchlauchtigsten Herrn Curators motivierend und die Wiederkehr besserer Zeiten ermahnend, gleichwohl als einen Anlaß zur Freude den Umstand bezeichnete, daß der akademische Rath Anlaß habe finden können, auch in diesem Jahre die höchsten akademischen Auszeichnungen zu vertheilen.

Preisvertheilung bei der königl. Akademie der bildenden Künste im Jahre 1866.

Die übrigen Ehrenauszeichnungen waren: 2 kleine goldne Medaillen an Leopold Venus aus Dresden (Künstler des Herrn Prof. Dr. Hübner), und zwar für wiederholte Verleihung dieser Medaille ein begünstigtes Ehrengeld, und Heinrich Müller aus Altona (Oberklasse und Privatatelier des Bildhauers Herrn Schilling); 8 große silberne Medaillen an Otto Grundmann aus Weichen (Künstler des Herrn Prof. Dr. Hübner), Emmerich Andresen aus Bitterfeld in Halbes, Georg Weich aus Eilenburg in Baden und Otto König aus Weichen (letzte drei im Atelier des Herrn Prof. Dr. Hübner), Paul Robn aus Weichen und Albert Venus aus Dresden (Beide im Atelier des Herrn Prof. Dr. Richter), von denen die letzteren beiden statt wiederholter Verleihung dieser Medaille ein Ehrengeld erhielten.

Ergänzungen und Berichtigungen zu der Vertheilung der königl. sächsischen Armee.

2. Infanterie-Regiment. u. Sodenborf, Subst. Desampmann, an seinen Wunden t. v. Carlmann, Oberleutnant, an seinen Wunden t. Derrmann, Leutnant, wahrscheinlich auf dem Schlachtfelde selbst t.

Bekanntmachung. Sächsisch-Böhmische Staatseisenbahn.

FAHRPLAN, gültig vom 11. October 1866 bis auf Weiteres.

Table with columns for Course von Dresden and Course von Bodenbach, listing stations and departure times.

Königliche Preussische Eisenbahn-Betriebs-Commission. Dresden, am 8. October 1866.

Rönligh Sächsische Staatseisenbahn Direction. von Leipzig.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 8. Oct. (L. Z.) Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 2. Wahlbezirk des Landtags...

— Gestern (am 7. October) sind als an der Cholera verstorben 29 Personen angemeldet worden; davon kommen 25 auf Privatwohnungen, 1 auf das I. und 3 auf das II. Choleraquartier.

— Bei der kgl. Kreisdirection sind, wie die „L. Z.“ meldet, in der Zeit vom 30. September bis 6. October in der Stadt Leipzig 198 Choleraerkrankte, und zwar am 30. September 52, 1. October 34, 2. 24, 3. 28, 4. 12, 5. 22, 6. 26 Todesfälle angemeldet worden.

— Die von den übrigen Ortshöfen des hiesigen Regierungsbezirks in der Zeit vom 1. bis 7. October 1866 119 Todesfälle angemeldet worden; hiervon kommen auf den I. Medicinalbezirk (Bezirksamt Leipzig I.): Stötteritz 24, Schönfeld 14, Reuschnitz 15, Reuschnitz 11, Volkmarodorf 8, Liebertsdorf, Neureuthen, Altmannsdorf und Anger je 1, zusammen 76.

— II. Medicinalbezirk: Lindenau 22, Wilsdorf 18, Kosenitz 8, Schöps 7, Großschöcher 7, Döllitz 6, Reuschnitz 4, Wagnitz 3, Reuschnitz 3, Reuschnitz 3, Reuschnitz 2, Markt-Kleeberg 2, Wagnitz 2, Schleißig, Kroschwitz, Lindenau, Böhlitz und Döllitz je 1, zusammen 92.

— III. Medicinalbezirk: Schmorkau 4, Reuschnitz 3, Schwarzbach 2, Söbisch 1, zusammen 10.

— IV. Medicinalbezirk: Wittweida 1.

— V. Medicinalbezirk: Reuditz 1.

— VI. Medicinalbezirk: Branditz 2, Naunhof 1, Reuditz 1, Polenz 1, zusammen 5.

— VII. Medicinalbezirk: Reuditz 1.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

— Bei der heute unter der Leitung des Herrn Wahlcommissars Amtshauptmanns Freiherrn v. Gutschmid von hier im Gasthause „Stadt Wilschau“ in Reuditz stattgefundenen Landtagswahl für den 23. districtalen Wahlbezirk wurden Herr Gustav Heyne als Abgeordneter und Herr Gustav Heyne als Stellvertreter erwählt.

Sächsische Bäder.

Elber, bis 23. Sept.: 791 Parteien mit 1123 Personen, von denen noch 159 Personen anwesend sind.

Agudshaus (b. Radeberg), bis 5. Oct.: 772 Part. mit 425 Personen.

Agudshaus (Wegau bei Radeberg), bis 7. Sept.: 115 Parteien mit 228 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 4. Sept.: 58 Parteien mit 94 Part., von denen noch 33 Part. mit 26 Pers. anwesend sind.

Agudshaus (bei Gommern), bis 27. Sept.: 76 Parteien.

Agudshaus (bei Gommern), bis 23. Sept.: 126 Parteien.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 104 Parteien mit 180 Pers.

Agudshaus, bis 24. Sept.: 126 Parteien mit 417 Personen.

Agudshaus (im Sächsischen), bis 18. Sept.: 121 Parteien.

Agudshaus (bei Gommern), bis 27. Sept.: 284 Parteien mit 5716 Pers.

Agudshaus (bei Gommern), bis 14. Sept.: 177 Parteien mit 283 Personen und 212 Pers.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.

Agudshaus (bei Gommern), bis 29. Sept.: 52 Parteien mit 132 Personen.



Table with columns for Course von Dresden, listing stations and departure times.

Table with columns for Course von Bodenbach, listing stations and departure times.

Table with columns for Course von Dresden, listing stations and departure times.

Advertisement for Sächsische Bäder, including a list of bath locations and their statistics.

Königliche Preussische Eisenbahn-Betriebs-Commission. Dresden, am 8. October 1866.

Rönligh Sächsische Staatseisenbahn Direction. von Leipzig.

Advertisement for Hotel-Verpachtung in Berlin.

Advertisement for Hotel-Verpachtung in Berlin.

